

CALIFORNIA

Phantom Planet



ANALYSE VON MUSIKAUFNAHMEN

schriftliche Ausarbeitung

HdM Stuttgart, AM3
Sommersemester 2019
Daniela Rieger (37030)

INHALTSVERZEICHNIS



1.	Allgemeiner Teil.....	3
1.1.	California – Phantom Planet.....	3
1.2.	California 2005 – Phantom Planet	4
1.3.	I wish I knew Natalie Portman – k-os.....	5
2.	Analyse Teil.....	6
2.1.	Songtexte.....	6
2.2.	Songstruktur.....	7
2.3.	Instrumentierung.....	8
2.4.	Harmonik, Takt, Tempo.....	10
3.	Fazit und Diskussion.....	11
	Quellenverzeichnis.....	12

1. ALLGEMEINER TEIL

Der Song „California“ von Phantom Planet ist ein mögliches Beispiel, um zu zeigen, wie die Emotionalität eines eher simplen Musikstückes durch verschiedene Interpretationen beeinflusst werden kann. Dadurch, dass Musik und Emotionen stark zusammenhängen, verbindet jeder Mensch unterschiedliche Gefühle mit bestimmten Songs. Anhand des Songs „California“ soll die unterschiedliche emotionale Wirkung beispielhaft aufgezeigt werden.

1.1. CALIFORNIA – PHANTOM PLANET



Phantom Planet ist eine amerikanische Alternative-Rockband aus Los Angeles, die sich 1994 gegründet hat. Ihr erstes Album *Phantom Planet Is Missing* (1998) blieb weitestgehend unbeachtet. Dadurch, dass einige Bandmitglieder im Fernsehen zu sehen waren und die Band weiterhin auftrat, wurden sie mit der Zeit jedoch bekannter. Das zweite Album *The Guest* (2002) war deutlich poppiger als das erste Album und lud mit vielen eingängigen Melodien zum Mitsingen ein. Durch beständiges Touren baute sich Phantom Planet eine Fanbase auf, die größte Bekanntheit erlangten sie, als ihr Song „California“ als Titelsong der Serie „O.C. California“ verwendet wurde.

Ihr Stil war zu Beginn radiotauglicher Pop-Rock, den sie dann mit Erscheinen ihres 3. Albums *Phantom Planet* (2004) Richtung Garage-Rock und Alternative-Rock änderten. Phantom Planet sagte darüber, dass es ein Ziel der Band war, mit jedem Album eine etwas andere Stilrichtung einzuschlagen.

Im Jahr 2008 veröffentlichte Phantom Planet das 4. Album *Raise the Dead*, Ende 2008 spielten sie ihre letzte Show. Die Band betont jedoch seitdem, dass sie sich nur eine lange Auszeit nehmen würden und sich nicht aufgelöst hätten. Im Mai 2019 verkündete die Band, 25 Jahre nach ihrer Gründung ein neues Album herauszubringen.

Der Song „California“ wurde 2002 als Single des 2. Albums *The Guest* veröffentlicht. Er wurde in einer Folge der Serie „Fastlane“ sowie „Simpsons“ gefeatured, erlangte seine größte Bekanntheit jedoch als Titelsong der Serie „O.C. California“. Im Song geht es um einen Roadtrip auf der Route 101 (Westküste der USA) auf dem Weg zu einem Konzert.

Die Textzeile „California, here we come. Right back where we started from“ wurde von Al Jolson's Song „California, here I come“ aus dem Jahr 1921 übernommen. Sowohl Titel, als auch das Klaviersolo im Intro und der Chorus weisen Ähnlichkeiten zu Jolsons Song auf.

1.2. CALIFORNIA 2005 – PHANTOM PLANET



Der Song „California 2005“ stammt ebenfalls von der Band Phantom Planet. Es handelt sich hierbei um eine neue Aufnahme von „California“, welche im Jahr 2005 veröffentlicht wurde. Diese Version des Songs klingt ausgereifter, abwechslungsreicher sowie viel ruhiger. „California 2005“ kommt in Folge 2 der 3. Staffel „O.C. California“ vor. Der Song ist ausschließlich auf dem Compilation Album *The O.C. Mix 5* erschienen.

1.3. I WISH I KNEW NATALIE PORTMAN – K-OS



Kevin Brereton (k-os) ist ein kanadischer Rapper, Sänger, Songwriter und Produzent. Sein Akronym „k-os“ steht für „knowledge of self“. Er veröffentlichte 1993 und 1996 seine ersten beiden Singles. Mit der zweiten Veröffentlichung erhielt er ein Angebot einer Plattenfirma, zog sich jedoch aus Unzufriedenheit mit seiner eigenen Musik für eine Weile aus dem Musik Business zurück. 2002 veröffentlichte er sein erstes Album *Exit*, das eine stilistische Mischung aus Alternative-HipHop und Reggae ist. Bis heute hat er sechs Alben veröffentlicht, der Song „I wish I knew Natalie Portman“ befindet sich auf dem vierten Album *Yes!*, das 2009 erschienen ist.

Sein Musikstil setzt sich aus verschiedensten Elementen zusammen – HipHop, Jazz, Reggae, Rock, Blues, Country, Pop. k-os sagt, dass es sein Ziel ist, mit seiner Musik eine positive Aussage zu vermitteln und die Besessenheit der HipHop Kultur mit Geld, Ruhm und Gewalt zu kritisieren.

Der Song „I wish I knew Natalie Portman“ wurde 2009 als Single des vierten Albums *Yes!* veröffentlicht. Das Stück entstand dadurch, dass k-os mit seinem Bekannten Saukrates (kanadischer Rapper) einen gemeinsamen Song schreiben wollte. Saukrates hatte bereits einen Song aufgenommen, wo er über Samples von „California“ gerappt hatte mit Nelly Furtado als Feature am Gesang. Dieser Song hieß „On the run“ und wurde für k-os so geschnitten, dass ein weiterer Vers entstand, über den er rappen konnte. Da Saukrates den Song unter dem Titel „On the run“ veröffentlichen wollte, musste k-os einen anderen Titel finden. Auf Drängen seines Produzenten nannte k-os den Song letztendlich nach einer spontanen Idee „I wish I knew Natalie Portman“.

2. ANALYSE TEIL



Anhand des Höreindrucks der drei Songs wurde für jeden Song eine These hinsichtlich der emotionalen Wirkung aufgestellt, die im Analyse Teil überprüft werden sollte.

These 1: Der Song „*California*“ vermittelt ein positives Roadtrip-Gefühl á la „alles ist möglich“.

These 2: Der Song „*California 2005*“ vermittelt ein melancholisches Gefühl á la „ungewisser Neuanfang“.

These 3: Der Song „*I wish I knew Natalie Portman*“ kombiniert diese beiden Gefühle.

2.1. SONGTEXTE

Die beiden Songs „*California*“ und „*California 2005*“ bestehen aus recht wenig Text und Inhalt. Es gibt vier kurze Strophen, in denen die Geschichte erzählt wird (Roadtrip durch die USA auf dem Weg zu einem Konzert), der Rest des Songs besteht aus der Textzeile „*California, here we come!*“.

Dadurch, dass bei beiden Songs derselbe Text gesungen wird, kann die unterschiedliche Wirkung von „*California*“ und „*California 2005*“ somit nicht durch den Songtext kommen. Allerdings unterscheidet sich besonders die Stelle „*nothing’s gonna stop me now*“ in der Gesangsweise stark: Bei „*California*“ vermittelt der gesamte Song das Gefühl, dass alles möglich sei, was diese Textzeile besonders unterstreicht (sehr kraftvoll und bestimmt gesungen). Bei „*California 2005*“ vermittelt der gesamte Song eher das Gefühl von Unsicherheit und Unbestimmtheit, was die Textzeile in diesem Fall auch unterstreicht, da es sehr kraftlos gesungen ist (und somit sehr kontrastierend klingt).

Der Songtext von „*I wish I knew Natalie Portman*“ besteht aus sehr viel mehr Text, da drei gerappte Verse hinzugekommen sind.

Phantom Planet singt „*we’ve been on the run, driving in the sun, looking out for number 1*“ – hierbei geht es nicht darum, vor etwas wegzulaufen, sondern der Roadtrip steht im

Vordergrund. Bei „I wish I knew Natalie Portman“ geht es bei dieser Textzeile allerdings tatsächlich um das Weglaufen nach einer zerbrochenen Beziehung, was auch die Zeile „I can’t really make you love me“ (gesungen von Nelly Furtado) unterstreicht.

2.2. SONGSTRUKTUR



„California“



„California 2005“



„I wish I knew Natalie Portman“



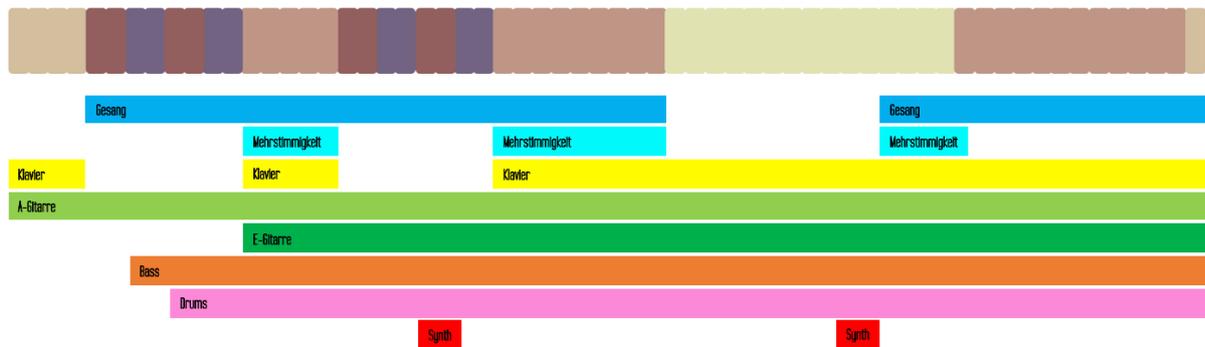
Die Songstruktur der beiden Phantom Planet Varianten ist identisch, somit kann die unterschiedliche emotionale Wirkung nicht durch den generellen Songaufbau kommen, sondern vielmehr durch die Instrumentierung.

Die Songstruktur von „I wish I knew Natalie Portman“ ist sehr einfach gehalten und besteht nur aus Intro, Vers, Chorus, Outro.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Songstruktur der drei Songs relativ simpel ist und die Abwechslung und Wirkung somit anderweitig entsteht – durch die Instrumentierung.

2.3. INSTRUMENTIERUNG

„California“

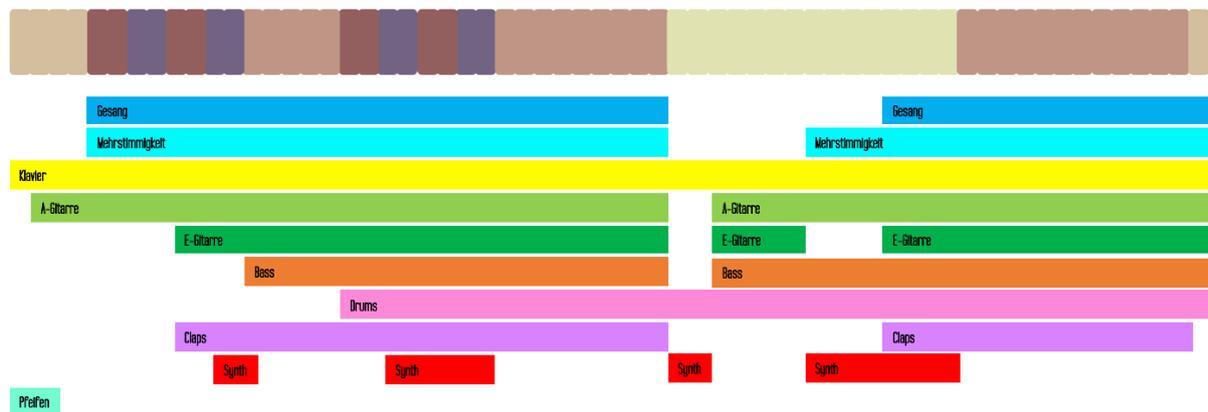


Die Instrumentierung des Songs „California“ ist an sich eher einfach gehalten und orientiert sich stark an der gängigen Standard-Besetzung im Bereich Pop/Rock: Gesang, Klavier, Akustikgitarre, E-Gitarre, Bass, Drums und Synthesizer Pads.

Allerdings werden die verschiedenen Instrumente sehr zielführend eingesetzt. Die Kombination aus Klavier und Gitarre am Anfang vermittelt ein starkes „Roadtrip-Feeling“, ein positives Gefühl, das an Sommer erinnert. Der Gitarreneinsatz im 1. Chorus verdeutlicht dieses „Roadtrip-Feeling“ nochmals. Besonders durch die Mehrstimmigkeit und Gitarrenmelodie vermittelt der Song ein sehr nostalgisches Gefühl.

Auffallend ist außerdem, dass „California“ sehr ruhig anfängt und mit viel Power endet – dies verstärkt abermals das „alles ist möglich, nichts kann uns stoppen“-Gefühl (etwas unsicherer Anfang vs. kraftvolles Ende).

„California 2005“

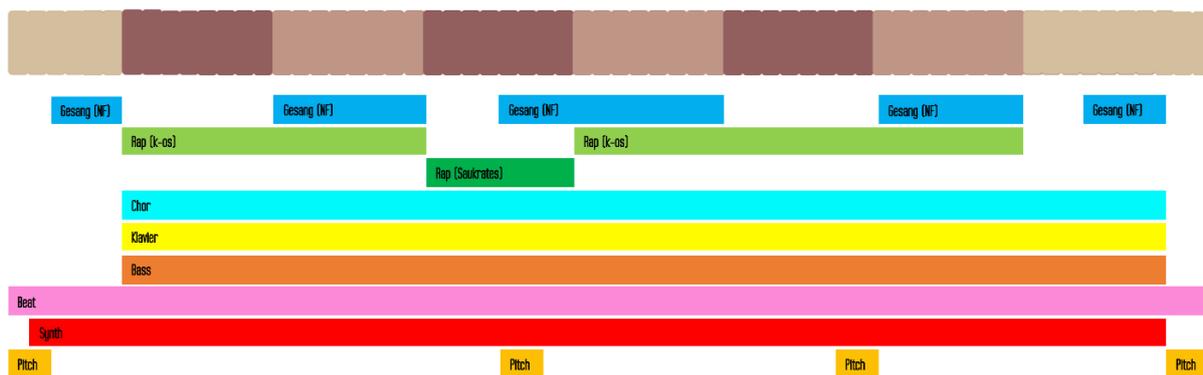


Die Instrumentierung des Songs „California 2005“ ist deutlich ausgereifter: es kommen Instrumente hinzu, die Mehrstimmigkeit spielt eine größere Rolle und das Klavier spielt als tragendes Instrument den Song über durch.

Das Pfeifen am Anfang wirkt sehr melancholisch und unbestimmt, und setzt direkt eine ganz andere Stimmung als Gitarre + Klavier bei „California“. Die Stimme wirkt in diesem Song deutlich verträumter, melancholischer und auch etwas traurig. Dadurch wird die Stimmung eines unbekanntes Neuanfangs vermittelt, wo noch unsicher ist, was kommen wird. Im Refrain geht bei der Textzeile „California, here we come!“ die Stimme nach oben im Vergleich zu „California“. Das zeigt nochmals die Unsicherheit und Unbestimmtheit; bei „California“ klingt die Stimme sehr kraftvoll und vermittelt so das Gefühl einer Aussage.

Die hauchige Stimme in der Bridge sorgt für eine verträumte Stimmung, diesen Teil gibt es in „California“ hingegen gar nicht. Die Mehrstimmigkeit drückt sehr starke Melancholie und Schmerz aus und klingt eher leidend.

„I wish I knew Natalie Portman“



Die Instrumentierung des Songs „I wish I knew Natalie Portman“ ist im Vergleich zu den beiden Varianten von Phantom Planet deutlich verändert: Gesang (Nelly Furtado), Rap (k-os, Saukrates), Chor, Klavier, Bass, Beat, Synthesizer und gepitchte Stimmen. Insbesondere letztere sorgen im Intro dafür, dass der Song etwas wie eine Parodie auf „California“ wirkt und dieses „Kalifornien-gute-Laune-Feeling“ auf die Schippe nimmt.

Dies passt auch zur These, dass „I wish I knew Natalie Portman“ die Stimmungen der beiden Songs von Phantom Planet kombiniert. Im Refrain herrscht ein eher fröhliches, positives Gefühl, das vermittelt, dass alles gut werden wird, allerdings mit einer leicht ironischen und unsicheren Note. In den Strophen wird ein melancholisches und wütendes Gefühl vermittelt, das Unbestimmtheit ausdrückt. Der Song endet auf die gleiche Art und Weise wie er beginnt.

2.4. HARMONIK, TAKT, TEMPO

Das Hauptaugenmerk, das bei Betrachtung der drei Songs auffällt, ist, dass „California 2005“ deutlich langsamer ist als die beiden anderen Songs, was die verträumte Stimmung und Melancholie unterstreicht. Alle drei Varianten sind im 4/4-Takt geschrieben und dauern zwischen 3:10–3:33 Minuten. „California“ ist in E-Dur komponiert, „California 2005“ in C-Dur und „I wish I knew Natalie Portman“ in f-moll.

3. FAZIT UND DISKUSSION



Insgesamt lässt sich sagen, dass „California“ einen eher einfachen Text mit einer standardmäßigen Besetzung kombiniert. Nichtsdestotrotz schafft es dieser Song, eine starke Emotionalität zu erzeugen, die das Gefühl von Optimismus vermittelt. Dies gelingt durch eingängige Melodien, gezielte Instrumentierung und Stimmeinsatz sowie einem großen Spannungsbogen, der sich von einem ruhigen Anfang bis zu einem kraftvollen Ende gezielt aufbaut.

Die zweite Version dieses Songs, „California 2005“, kombiniert ebenfalls einen eher einfachen Text mit einer standardmäßigen Besetzung, die allerdings im Vergleich zu „California“ etwas weiter ausgebaut wurde. Auch dieser Song schafft es, eine starke Emotionalität zu erzeugen, die das Gefühl von Ungewissheit vermittelt. Dies gelingt durch eingängige Melodien, gezielte Instrumentierung, das bewusste Einsetzen der recht schmerzvoll klingenden Mehrstimmigkeit, melodische Gesangs-Einwürfe sowie einem weniger starken Spannungsbogen, der für die Stimmung jedoch förderlich ist.

Der Song „I wish I knew Natalie Portman“ hat einen umfangreicheren Text, dem ein trauriges Thema zugrunde liegt (zerbrochene Beziehung). Hier gibt es eine deutliche emotionale Unterscheidung zwischen Strophe (Melancholie, Wut) und Refrain (Optimismus, Ironie). Das Vermitteln der Emotionalität gelingt durch eingängige Melodien, gezielten Einsatz des Samplings, einem Mix aus HipHop und anderen Stilen sowie einem leichten Sarkasmus, der dem ganzen Song unterliegt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die beiden Songs „California“ und „California 2005“ einfacher zu vergleichen sind, da die unterschiedliche Stilistik zum HipHop Song einen Vergleich etwas erschwert. Dennoch lässt sich übergreifend erkennen, dass vor Allem die Instrumentierung maßgeblich zur Beeinflussung der Emotionalität beiträgt.

QUELLENVERZEICHNIS



Internetquellen

[https://en.wikipedia.org/wiki/California_\(Phantom_Planet_song\)](https://en.wikipedia.org/wiki/California_(Phantom_Planet_song))

<https://www.discogs.com/de/Phantom-Planet-California/release/3210637>

<https://www.spin.com/2010/02/k-os-yes-crown-loyalistuniversal/>

<https://open.spotify.com/track/0717Z4NW1OIDKhHqRUscrd>

<https://genius.com/2302478>

<https://genius.com/3202820>

https://torontoist.com/2009/11/sound_tracks_i_wish_i_knew_natalie_portman_by_k-os/

<https://en.wikipedia.org/wiki/K-os>

[https://en.wikipedia.org/wiki/Yes!_\(k-os_album\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Yes!_(k-os_album))

<https://www.filmsupply.com/clips/a-woman-waits-for-a-train-at-a-station-on-a-sunny-day/91421>

<https://www.youtube.com/watch?v=JqsCcbskifQ>

Musik

California (*The Guest*) – Phantom Planet, 2003, 2004 Sony Music Entertainment Inc.

California 2005 (*The O.C. Mix 5*) – Phantom Planet, 2005 Warner Bros. Records Inc.

I Wish I Knew Natalie Portman (*Yes!*) – k-os, 2009 Crown Loyalist Recordings